

N. N., : Hohe Minne (1885)

1 Wie süßes Mondlicht an den blauen Höh'n,
2 So leuchtet mir dein Antlitz mild und schön
3 Aus unnahbaren Fernen stumm entgegen;
4 Ein Himmel blüht, wo deine Augen winken;
5 O könnten sie doch einmal niedersinken
6 Zu mir, dem Dumpfheit folgt auf allen Wegen.

7 Du gäb'st dem Herzen kühne Adlerschwingen,
8 Wie sollt' es jauchzend von dem Höchsten singen,
9 Was Menschensehnsucht je nur kann erreichen!
10 Ha, wie verklärte dann der Zeit zum Neide
11 Ein ew'ger Glanzschein uns're Stirnen beide,
12 Nie sollten uns der Jugend Locken bleichen.

13 Doch solches geben
14 Und dir auch wird der Anmuth Zauberschimmer
15 Allmählich grausam Stück für Stück zerfallen.
16 Am Strand des Hades wird dein Schatten schweben,
17 Vergessen! Ach, und länger blühend Leben
18 Verdienst du, o Herrlichste vor Allen!

(Textopus: Hohe Minne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21472>)